

Das meint Hennes



Als kleiner Junge war ich immer fasziniert, wenn ich eine Apotheke betrat. Diese vielen Schubladen und die Menschen in weißen Kitteln, die immer ganz genau wissen, in welcher sich was befindet – Wahnsinn! Und dann gab's am Ende noch Vitamin-Bonbons oder sogar ein Plastikauto für Mamas süßen Liebling. Ob derlei Gaben auch heute noch zur kindlichen Kundenbindung ausgegeben werden, weiß ich nicht. Was ich aber weiß: Nicht immer können Apotheker ein Rezept einlösen. Dies freilich liegt nicht nur daran, dass nicht jede Pille und jede Tinktur vorrätig ist, sondern an anfälliger Technik. Und da sind wir wieder bei den Schubladen. Die werden heutzutage gerne durch Maschinen ersetzt, die mithilfe von Computern wie von Geisterhand die gewünschte Medizin ausspucken. Zum Problem werden diese raumgroßen Dienstleister, wenn sie mit falschen oder gar keinen Daten versorgt werden. So etwas musste ich erleben: Ich wollte in einer Apotheke in einer anderen Stadt ein Rezept einlösen, und dann hieß es: Kein Zugriff. Ich müsse warten, bis der Rechner wieder hochgefahren ist. Wie lange? „Keine Ahnung“. Das habe ich mir natürlich nicht gefallen lassen und meinem Gegenüber den Zugriff auf meine Verordnung verweigert. Es geht halt nichts über die guten, alten Schubladen ...

STEINTOR HENNES

Kolping sagt Dankeschön

WERNE • „Die Aktivitäten der Kolpingsfamilie Werne wären nicht umsetzbar, wenn nicht so viele Mitglieder ehrenamtlich mithelfen würden“, schreibt die Kolpingsfamilie in einer Pressemitteilung. Daher lädt der Vorstand alle Helfer am Samstag, 1. Dezember, um 12.30 Uhr ins Kolpinghaus zu einem Grüntisch ein. Eingeladen sind die Briefe-Verteiler, die Helfer bei der Kleidersammlung, die Kuchenspender und die Engagierten der Familien-sonntage, die bei der Vorbereitung und Durchführung des 125-jährigen Jubiläums angefasst haben, die Kolpinggärtner im Kapuzinerkloster und die Jugendlichen, die das Zeltlager durchgeführt haben. Auch die Partnerinnen und Partner der Helfer sind zu dem Essen willkommen.

Stadtbücherei geschlossen

WERNE • Die Stadtbücherei bleibt am morgigen Freitagnachmittag aus verwaltungs-internen Gründen geschlossen. Am Samstag sind die Mitarbeiter wie gewohnt von 10 bis 12 Uhr präsent.

Redaktion Werne
Telefon (02389) 989 58 27
E-Mail: lokales-werne@wa.de



Die Zahnärztin Dörte Oesterschulze hat 2016 erfolgreich ihr Medizinstudium abgeschlossen und praktiziert seit Mitte des Jahres in der Praxis Dr. Finkensiep in Werne. Drei Wochen ihres Urlaubs hilft sie Menschen im ostafrikanischen Madagaskar. • Foto: Hillebrand

Einsatz in Madagaskar

Dörte Oesterschulze (28) leistet für „Planet Action“ zahnärztliche Hilfe

WERNE • Mit Madagaskar verbinden die meisten Menschen Urlaub an atemberaubenden Stränden und inmitten exotischer Tiere. Ein ganz anderer Zugang zu der ostafrikanischen Insel öffnet sich im Frühjahr für die Werner Medizinerin Dörte Oesterschulze. Die 28-Jährige ist während ihres dreiwöchigen Aufenthalts dort nicht als Touristin unterwegs, sondern leistet im Auftrag der Organisation „Planet Action – Helfende Hände“ zahnärztliche Hilfe. Sie erfährt, was es bedeutet, in Armut zu leben – und wie es ist, beim Praktizieren ohne moderne Technik auszukommen.

Zusammen mit zwei Zahnärzten und drei Helferinnen aus Bayern macht sich Oesterschulze am 12. April auf den Weg. Bereits seit einiger Zeit steht sie im intensiven Austausch mit allen. „Ich versuche, mich möglichst gut vorzubereiten“, sagt sie.

Vorzubereiten auf eine andere Welt. Etwa auf Kinder und Erwachsene, deren Zähne womöglich stark fehlgebildet sind oder massiv von Karies befallen. Dazu auf eine widrige technische Ausstattung, die harte Holztische statt bequeme Behandlungsliegen bietet. Mit Röntgengeräten kann Oesterschulze nicht rechnen, die Stirlampe muss reichen. „Ich treffe auf Menschen, die noch nie die Chance hatten, von einem Zahnarzt behandelt zu werden“, so die Wernerin. Sie selbst müsse umdenken. „Ich kann die Menschen nur ein einziges Mal behandeln. Das muss helfen.“ Habe in Werne ein Patient beispielsweise Karies, könne sie eine Füllung setzen und diese eine Woche später kontrollieren. „Auf Madagaskar klappt das nicht“. Und was passiert,



Bilder von Hilfeinsätzen des Vereins „Planet Action“. Neben den Behandlungen spielt das Thema Prophylaxe eine wichtige Rolle. • Fotos: Planet Action

wenn die Füllung herausfällt? „Dann hat der Patient wieder Schmerzen.“ Oesterschulze vermutet daher, dass sie viele Zähne gleich wird ziehen müssen. „Das wird eine Extremsituation.“

Prophylaxe ist ein Schwerpunkt

Doch sie und ihr Team versuchen auch, das Problem an der Wurzel zu greifen. „Prophylaxe ist ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit“, erläutert die Wernerin. Die Helfer verteilen Zahnbürsten und -pasta und erklären, wie diese richtig eingesetzt werden.

Eine Woche verbringt die Gruppe in der Hauptstadt Antananarivo, eine weitere in einem Dorf in der Nähe der Stadt Ambositra. Den Rest der Zeit benötigen die Helfer für den Transport und den Aufbau ihrer mobilen Praxis. Unterwegs bekommen sie es mit sandigen Straßen oder auch Schlammspisten zu tun: „Die Infrastruktur in Madagaskar ist sehr schlecht“, weiß Oesterschulze. Damit hätten auch die Madagassen zu kämpfen. „Viele werden in der Hoffnung auf Besserung einen weiten Weg in Kauf nehmen, um von uns behandelt zu werden.“



Erfahrungen mit Armut und Leid in fremden Ländern hat Oesterschulze bereits. Nach ihrem Abitur am Gymnasium St. Christophorus verbrachte sie 2009 vier Monate in Ghana und zwei in Südafrika. Dabei arbeitete sie unter anderem in einem Kinderkrankenhaus. Sie ist sich sicher: „Das wird wieder ein Kulturschock.“

„Für uns sind Zahnpflege und der Gang zum Zahnarzt selbstverständlich“, sagt Oesterschulze. Doch die Menschen in Madagaskar seien meist arm, hätten keine Chance auf ausreichende Versorgung. „Als Ärztin will ich etwas zurückgeben.“

Oesterschulze arbeitet in der Praxis Dr. Finkensiep in Werne. Für ihren Hilfeinsatz nutzt sie Urlaubstage, Flug und Unterbringung zahlt sie aus eigener Tasche. Zur Finanzierung sammelt sie auch Spenden ein. Ferner steht sie in Kontakt mit Arztpraxen in der Region, die zum Beispiel mit Verbandmaterialien aus helfen können. • rb

Der Verein „Planet Action“

Der gemeinnützige Verein „Planet Action – Helfende Hände“ leistet zahnärztliche Nothilfe in Entwicklungsländern. Ziel ist es, Menschen in ländlichen Gebieten zu helfen, die

keine Möglichkeit der zahnärztlichen Behandlung haben. Zusammen mit lokalen Organisationen ist der Verein derzeit in Madagaskar, Malawi und Tansania aktiv.

Politik ist weiter uneins

Lehrschwimmbecken: Tisch CDU Lösung auf?

STOCKUM • Die Zukunft des Stockumer Lehrschwimmbeckens bleibt ungewiss. Zwar wurde in der Sitzung des Betriebsausschusses Bad am Dienstag ein Beschluss gefasst. Der aber sah nur eine Verschiebung der Entscheidung über Erhalt oder Schließung vor. Es kommt zum Showdown im Rat.

Den Antrag auf Verschiebung hatte die CDU gestellt. Sie bat um Zeit zur Beratung eines neuen UWW-Antrags. Darin präzisiert die Fraktion der Unabhängigen ihr zuvor formuliertes Papier. Bislang hatte sie einen befristeten Parallelbetrieb von Lehrschwimmbecken und neuem Solebad gefordert. Nun heißt es, das Becken solle „so lange betriebsbereit“ bleiben, bis nachgewiesen sei, dass das Solebad dieses „vollumfänglich ersetzen“ könne.

Mit dem neuen Antrag reagiert die UWW auf Unklarheiten, die jüngst im Bezirksausschuss auftraten. Sie vertritt nun die Auffassung, dass erst nach Aufnahme des Solebad-Betriebs mit allen Nutzergruppen die Frage zu beantworten ist, ob die dortigen Kapazitäten auch wirklich – wie von der Verwaltung dargelegt – ausreichen.

„Arbeiten an einem modifiziertem Antrag“

Mit der Verschiebung hat sich die CDU, die sich für den dauerhaften Erhalt des Lehrschwimmbeckens einsetzt, auch ein wenig Luft verschafft für weitere Überlegungen. Sie arbeitet nach Darlegung ihres Fraktionschefs Wilhelm Jasperneite an einem „modifizierten Antrag“ als Diskussionsgrundlage für den Rat. Dieser könne, so die Hoffnung, einen „Konsens herbeiführen“ und biete eine „Lösung“, die womöglich alle mittragen könnten. Konkreter wurde Jasperneite weder im Ausschuss noch

tags drauf auf WA-Anfrage. Seine Ankündigung jedoch kam insofern überraschend, als dass die beiden Fraktionskollegen Jürgen Regener und Jörg Weber den CDU-Antrag zuvor vehement verteidigt hatten und dabei auch nicht an Kritik an der Verwaltung sparten. Man dürfe Stockum nicht noch mehr Infrastruktur nehmen, so eines der Hauptargumente.

„Becken wird bewusst schlechtgerechnet“

Angesichts von jährlichen Betriebskosten in Höhe von bis zu 120 000 Euro und eines Sanierungsbedarfs von 1,08 Mio. Euro forderte Regener die Verwaltung mehrfach auf, „kreativ“ zu sein. Weber ging weiter und konstatierte, dass das funktionierende Becken in Stockum „bewusst schlechtgerechnet“ werde.

SPD, Grüne und SPD erneuerten im Ausschuss ihr „Ja“ zur Beschlussvorlage der Verwaltung, wonach die Schwimmstätte zu den Sommerferien 2019 geschlossen werden soll. Mehrfach wurde darauf hingewiesen, dass diese Schließung im Wirtschaftsplan des Bäderbetriebs vorgesehen sei, um die finanzielle Belastung der Stadt zu reduzieren. Auch bei der Haushaltssanierung müsse man kreativ sein, meinte Claudia Lange (FDP) mit Blick auf Regener. Das Becken erhalten zu wollen, während man auf der anderen Seite zum Beispiel die Kita-Beiträge erhöht hat, das könne sie „nicht nachvollziehen“. • am

Bei drei Abstimmungen im Bezirksausschuss hatte es weder Mehrheiten für den Erhalt noch für die Schließung des Lehrschwimmbeckens gegeben. Auch im Hauptausschuss am Mittwochabend stand das Thema auf der Tagesordnung. Der Rat tagt am Mittwoch, 5. Dezember, ab 17.30 Uhr im Alten Rathaus.

Solebad sucht Kräfte für Rezeption und Reinigung

Name für Gastronomie ist gefunden

WERNE • Die Natur-Solebad Werne GmbH schreibt in diesen Tagen die Stellen für die Bereiche Rezeption und Reinigung aus. Derweil steht der Name der künftigen Gastronomie in Werne neuer Schwimmstätte fest: „Strobels im Solebad“.

Für die beiden Teams Rezeption und Reinigung würden jeweils fünf bis sechs Kräfte gesucht, berichtet Bad-Leiter Jürgen Thöne auf Anfrage. Mit Blick auf die Öffnungszeiten und Dienstpläne seien Stellen mit bis zu 30 Wochenstunden vorgesehen. Wie im alten Solebad, will die GmbH die notwendigen Reinigungen im laufenden Tagesbetrieb selbst durchführen, die Grundreinigungen werden extern vergeben.

Die Suche nach Schwimmmeistern ist laut Thöne mehr oder weniger abgeschlossen. Elf Kräfte werden benötigt, zwei waren vorhanden, sechs Neueinstellungen wurden getätigt – und für die drei noch offenen Stellen gibt es laut



Am Solebad-Eingang prangt demnächst auch das Logo der Gastronomie: „Strobels im Solebad“. • Foto: Eickmann

Thöne genügend Bewerber. Die Solebad-Gastronomie wird bekanntlich von den beiden Betreibern des „Strobels“ am BVB-Stadion in Dortmund geführt. Es habe nahegelegen, den Namen mit nach Werne zu bringen, hieß es am Dienstag im Betriebsausschuss Bad. „Wir können damit gut leben“, sagte Frank Gründken, Leiter des Bäderbetriebs der Stadt. Das Namenskonzept sei stimmig und könne auch andernorts zum Tragen kommen. • am

KURZ NOTIERT

Die „Vorfreude-Karten“ fürs Solebad werden laut Bad-Leiter Jürgen Thöne sehr gut angenommen. Konkrete Zahlen wollte er aber nicht nennen. Das Angebot ermöglicht vier

Besuche zum Preis von dreien. Der Verkehrsverein bietet in seiner Geschäftsstelle am Roggenmarkt nun auch Karten für Erwachsene zum Preis von 31,50 Euro an.